



SPAZI SPESCHA

Ausstellungshalle für den künstlerischen Nachlass des Trunser Künstlers
Matias Spescha (1925–2008)
in der ehemaligen Tuchfabrik Truns



Verein Trun Cultura, 7166 Trun
Konzept 2023

www.trun-cultura.ch

1. Verein Trun Cultura

Trun, ein Dorf im Herzen der Bündner Surselva, verfügt über einen Schatz an kulturellen Werten und Persönlichkeiten, dessen Potenzial noch weitgehend brach liegt. Künstlerpersönlichkeiten wie Alois Carigiet, der «Vater des Schellenursli» oder Matias Spescha sind zwei prominente Beispiele.

Der breit abgestützte Verein Trun Cultura hat sich zum Ziel gesetzt, diesen geistigen «Genius loci» aufzuarbeiten und in Baudenkmalern – also in Zeugnissen des architektonischen «Genius loci» von Trun – einem breiten nationalen und internationalen Publikum zugänglich zu machen. Es handelt sich dabei um 3 Teilprojekte: **SPAZI SPESCHA, CASA CARIGIET, CASA DESAX.**

Unter dem Label **SPAZI SPESCHA** wird der umfangreiche künstlerische Nachlass des Trunser Künstlers Matias Spescha bewahrt und ausgestellt. Dafür werden Teile der Industriebranche der ehemaligen Tuchfabrik Truns genutzt.

2. Fabrica da ponn

Der Baubestand auf dem Areal der seit 2001 geschlossenen Tuchfabrik Truns AG widerspiegelt die 160-jährige Entwicklungsgeschichte des ältesten und grössten Industriebetriebes der Surselva (Schafwollspinnerei und -weberei 1863–68, Papierfabrik 1875, Tuchfabrik Truns AG 1912–2001).

Der südlich vorgelagerte Gebäudeteil aus den 1960er Jahren verfügt über drei Geschosse mit je einer grosszügigen, lichtdurchfluteten Produktionshalle sowie einem Untergeschoss.

Das bauliche Ensemble auf dem Areal der Tuchfabrik stellt in Trun und der Surselva für das Siedlungsbild sowie die Orts- und Regionalgeschichte einen hohen Wert dar. Eine kulturelle und öffentlichkeitswirksame Nutzung trägt zur Erinnerung an die Geschichte und zur Erhaltung dieses Industriedenkmals bei.

Trun Cultura hat mit der Fa. Distec AG, Eigentümerin der Liegenschaft, einen langfristigen Mietvertrag für die Nutzung des 1. OG geschlossen.



Tuchfabrik 1. OG, Raumplan SPAZI SPESCHA, Stand 2022 (gasser derungs)

3. Matias Spescha (1925–2008)

Matias Spescha steht in der Reihe der bedeutendsten Bündner Künstler zwischen Alberto Giacometti und Not Vital und gilt als ein wichtiger Schweizer Künstler der Nachkriegszeit. Sein Werk wird auch international rezipiert. Eine von Speschas Stärken liegt in seiner aussergewöhnlichen Raumauffassung, die er am Schluss seines Lebens in der monumentalen Aussenskulptur OGNA zu einem Höhepunkt gebracht, zuvor aber in seiner ganzen Schaffenszeit in bemerkenswerter Weise in das zweidimensionale Medium der Malerei überführt hatte.

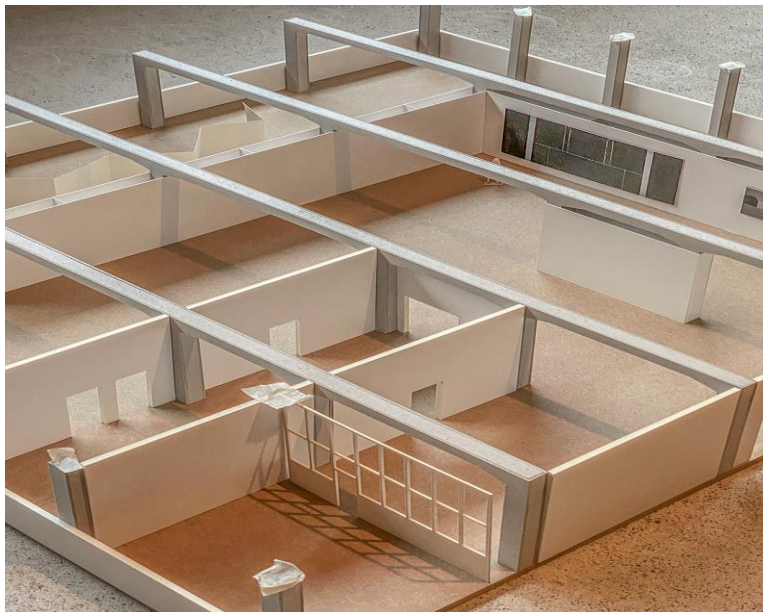
Matias Spescha wurde 1925 in Trun geboren, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Nach der Lehre als Schneider in der Tuchfabrik Truns AG arbeitete er einige Jahre als Zuschneider und Abteilungsleiter. Die Arbeit mit grossem Stoffplanen half ihm, intuitiv Proportionen und Formen zu erfassen, was für seine spätere künstlerische Arbeit von fundamentaler Bedeutung sein sollte.

Bereits in seiner Jugend begann Spescha zu zeichnen und malen. Ab 1951 arbeitete er als Plakatsmaler für das Kino *Corso* in Zürich. Der bekannte Trunser Künstler Alois Carigiet wurde sein Mentor, erkannte sein Talent und ermutigte ihn, den künstlerischen Weg zu gehen. Dieser führte ihn 1955–58 nach Paris an die *Académie de la Grande Chaumière* und 1958 nach Bages. Der Ort in Südfrankreich sollte zu seinem wichtigsten Lebens- und Arbeitsort werden.

Speschas Werk wurde in mehr als 40 Einzelausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Der Künstler erhielt viele Preise, u.a. 1993 den Bündner Kulturpreis und 1999 den Kunstpreis des Kantons Zürich. 2005 zeigte das Bündner Kunstmuseum Chur anlässlich des 80. Geburtstags die Retrospektive «Matias Spescha – per ils otgonta».

4. SPAZI SPESCHA

Die geplanten baulichen Massnahmen beschränken sich hauptsächlich auf die innenräumliche Qualitätssteigerung der bestehenden architektonischen Elemente im Hinblick auf die neue Nutzung als Kunstlager und für Ausstellungszwecke. Die Gebäudestruktur (Betonskelett) wird baulich und statisch nicht tangiert. Lediglich minimale Aufwertungen an Boden, Wand und Decke sind eingeplant und unterstreichen weiterhin den industriellen Charakter der Fabrik.



Modellaufnahme SPAZI SPESCHA (gasser derungs, 2022)

- Der Nebenraum im alten Gebäudeteil wird als Kunstlager, Vorbereitungsraum und Werkstatt genutzt.
- Der bereits heute durch eine Glaswand abgetrennte Raum in Nordwesten wird für Empfang, Besucherinformation und als Museumsshop genutzt.
- Die Ausstellungshalle wird mit temporären Trennwänden so eingerichtet, dass sie geeignet ist, auch die grossen raumgreifenden Installationen, Skulpturen und die Bilder von Matias Spescha optimal zur Geltung zu bringen.
- Die Erschliessung erfolgt über das Treppenhaus und einen Warenlift.

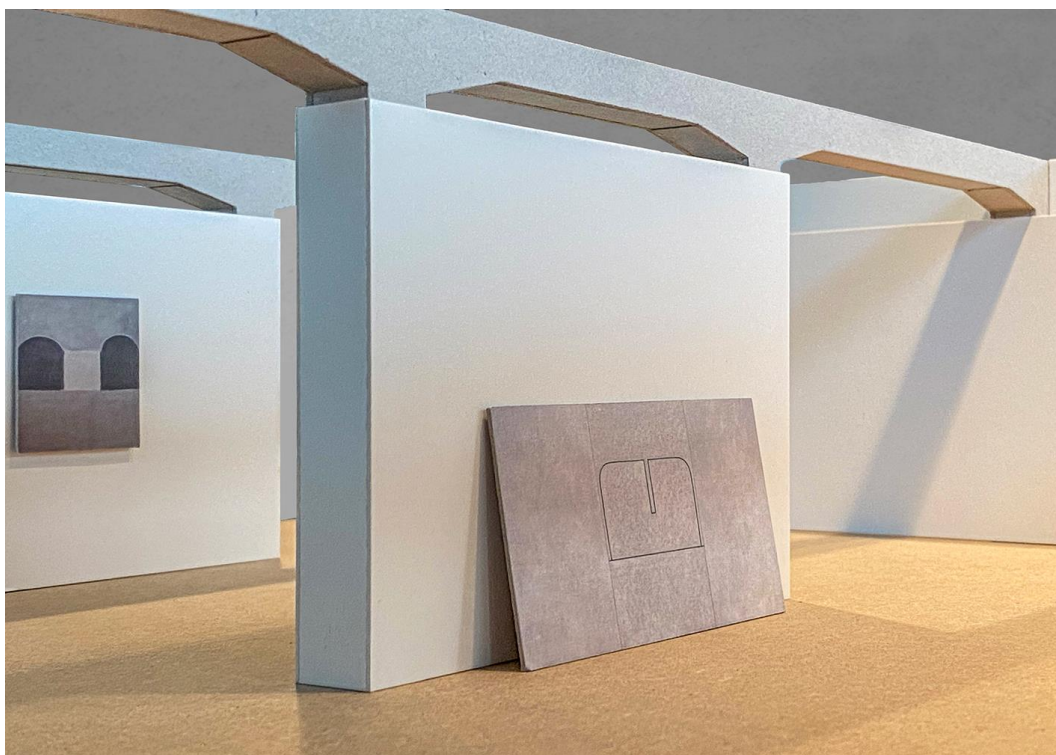
5. Der Nachlass und die Präsentation des Werks von Matias Spescha in jährlich wechselnden Ausstellungen und in immer neuen Kontexten

Die Erben des Künstlers haben den umfangreichen Kunstinventar (Gemälde, Skulpturen, Modelle sowie Arbeiten auf Papier wie Gouachen, Collagen, Zeichnungen und Druckgrafiken) als Widmung in die Stiftung OGNA (www.ogna.ch) in Trun überführt. Die Stiftung OGNA, zuständig für die Pflege, Inventarisierung und den Erhalt der Kunstwerke, stellt dem Verein Trun Cultura die Werke für Ausstellungen im SPAZI SPESCHA in der Tuchfabrik zur Verfügung. In einem Nebenraum (140m²) wird der Nachlass fachgerecht gelagert, konserviert und steht für die Vermittlung und auch für die Forschung zur Verfügung.

In der 1'000 m² grossen ehemaligen Fabrikationshalle wird das Werk von Matias Spescha unter immer wieder neuen Gesichtspunkten in jährlich wechselnden Ausstellungen gezeigt. Die Halle bietet nicht nur Gelegenheit zur Installation von Speschas raumgreifenden Arbeiten, sondern eignet sich auch für intimere Präsentationen, beispielsweise des reichen druckgrafischen Werks des Künstlers.

Die Ausstellungen werden als eigenständige, in sich geschlossene Projekte im jährlichen Wechsel jeweils neu konzipiert. Der SPAZI SPESCHA versteht sich somit nicht als ein «Schau-Lager», sondern soll immer wieder neues Interesse wecken und neue Beziehungen eröffnen. Speschas Werk eignet sich hervorragend dafür, in unterschiedlichen künstlerischen und kunsthistorischen Kontexten gesehen zu werden und ermöglicht dem Publikum dadurch anregende Begegnungen auch mit anderen Kunstpositionen.

Als wichtige Programmschiene sind ausserdem Ausstellungen im Zusammenspiel mit Werken zeitgenössischer Kunstschaffender aus der Schweiz und insbesondere aus dem Kanton Graubünden und der Region vorgesehen. Die überzeugende künstlerische Haltung des renommierten Truner Künstlers und sein herausragendes Schaffen können somit immer wieder von neuem als wertvolle Inspirationsquelle und als Motivation für die nachfolgenden Künstlergenerationen dienen. Dadurch wird sich der SPAZI SPESCHA nicht nur als Ort der Bewahrung von wertvollem Kulturgut profilieren, sondern auch als Fenster, Bühne und Forum für den aktuellen künstlerischen Ausdruck profilieren.



Modellaufnahme SPAZI SPESCHA (gasser derungs, 2022)

6. Besucherpotenzial

Matias Spescha verfügt in Kunst- und Kulturkreisen über eine grosse Anziehungskraft, sodass ein grundsätzliches Besucherinteresse vorhanden ist. Ein anregendes Konzept mit wechselnden Ausstellungen vermag das Werk und den Künstler lebendig zu erhalten und das Publikum zu einem wiederholten Besuch zu motivieren. Das oben kurz skizzierte mehrgleisige Ausstellungskonzept wird immer wieder neue Besucherinnen und Besucher ansprechen. Darüber hinaus wird die auf der Hand liegende Ausweitung der Aktivitäten auf die ganze Spescha-Familie den Einbezug der Literatur allgemein und der romanischen Literatur im Speziellen ermöglichen und den Interessenkreis nochmals ausweiten. Und ein nicht zu unterschätzender Anziehungspunkt liegt im besonderen Erlebnis der Industrie-Atmosphäre der Tuchfabrik. Die Kunst von Matias Spescha in der Fabrikhalle wird zum spektakulären Erlebnis.

Realisierung, Ausstellung und Betrieb des SPAZI SPESCHA werden unterstützt durch:

PROMEDICA STIFTUNG, CHUR

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffizi da cultura
Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura



**Boner Stiftung
für Kunst und Kultur**

Luzi Willi Stiftung



Graubündner
Kantonalbank

Herzlichen Dank!



Union Trun Cultura

7166 Trun, www.trun-cultura.ch

Kontakt: Peter Fischer

Gesamtprojektleiter Umsetzung Trun Cultura

peter.fischer@trun-cultura.ch, 079 752 24 12